Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 25 (2002)

Heft: 2-de: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie

Artikel: Entstehung und Geschichte der archäologischen Karten des Kantons Neuenburg

Autor: Miéville, Hervé

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-19540

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

karten

Entstehung und Geschichte der archäologischen Karten des Kantons Neuenburg

Hervé Miéville

Die Erstellung archäologischer Fundkarten ist eine langwierige Arbeit, die sich seit den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur heutigen computergestützten Erfassung von Daten entscheidend verändert hat.

Kurz nachdem im Winter 1853/54 zahlreiche Pfähle im Zürichsee bei der Ortschaft Meilen entdeckt worden waren, wurden 1854 vergleichbare Funde am Neuenburgersee, in Auvernier und in Colombier bekannt. Im Jahr 1858 registrierte Ferdinand Keller sodann zehn Pfahlbaudörfer am Ufer des Neuenburgersees zwischen Bevaix und La Tène. Zwei Jahre später wies Frédéric Troyon die Existenz von etwa 20 weiteren solcher Siedlungen

Abb. 45
Die Seeufersiedlung von Auvernier im Januar 1891. Maler unbekannt.

Il sito lacustre d'Auvernier nel gennaio del 1891. Anonimo.

nach, die die Epochen von der Jungsteinzeit bis zur Eisenzeit abdecken. Die erste Juragewässerkorrektion der Jahre 1869 bis 1891, durch die der Wasserspiegel des Sees um durchschnittlich 2,7 m gesenkt wurde, offenbarte den ganzen Reichtum menschlicher Besiedlung vom Beginn des 4. Jahrtausends v.Chr. bis zur Latènezeit auf den Uferböschungen: nicht nur Tausende von Pfosten wurden zu Tage gefördert, sondern auch zahlreiche Fundstücke, um deren Bergung man sich eifrig bemühte.

Auf die Zeit der Entdeckungen folgte jene der wissenschaftlichen Auswertung, und die Notwendigkeit, die neuen Fundplätze auch auf dem Papier festzuhalten, führte zur Erstellung der ersten archäologischen Karten. Es war im Winter des Jahres 1858, als die erste Seeufersiedlung, eine viereckige Umfassung aus zwei parallelen Pfahlreihen, zwischen Auvernier und Colombier entdeckt wurde. Am 23. November 1860 wies Edouard Desor während einer Sitzung der *Société neuchâteloise des Sciences naturelles* auf die Notwendigkeit hin, die einzelnen Pfahlbauten genau auf einer Karte mit grossem Massstab zu verzeichnen, wobei die einzelnen Epochen durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet werden sollten; eine solche Aufnahme im Massstab 1:2000 erarbeitete er dann im Jahr 1861 anhand einer Fundstelle in der Bucht von Auvernier. 1863 publizierte F. Keller einen von Oberst Schwab in kleinem Massstab gezeichneten

Gesamtplan der Pfahlbausiedlungen des Neuenburgersees. Das Plateau von Bevaix, dessen Uferzonen wie auch jene von Cortaillod, gaben ein ideales Gelände für die Erstellung archäologischer Karten ab. Davon legen insbesondere die Arbeiten der beiden aufgeweckten und passionnierten Brüder Borel Zeugnis ab: Maurice, der als Kartograph in Paris arbeitete, fertigte in den Jahren 1879/1880 Aquarelle an, die die trocken gelegten Uferzonen und Seeufersiedlungen aus der Vogelperspektive darstellen (Abb. 46); Adolphe hingegen erstellte im Jahr 1880 «einen Übersichtsplan der Seeufersiedlungen von Bevaix» im Massstab 1:5000, den sein Bruder 1885 in Farbe ausführte. Im selben Jahr stellte Alphonse de Mandrot während einer Versammlung der *Société cantonale d'Histoire* eine ganze Reihe solcher Pläne von Pfahlbausiedlungen im Massstab 1:10 000 und 1:5000 vor, deren Anfertigung ihm ein Jahr zuvor, angesichts der Absenkung des Seespiegels sowie der daraus resultierenden schnell voranschreitenden Zerstörung dieser Überreste, aufgetragen worden war. 1881 gab er eine aus drei Blättern bestehende Karte (1:50 000) der archäologischen Fundstätten rund um den Neuenburgersee heraus, die mehr als dreissig Fundstellen aus dem Kanton Neuenburg und insgesamt mehr als 80 aus dem gesamten erfassten Gebiet verzeichnet (Abb. 47). Die so gewonnenen Daten, obwohl sie, um mit den Worten Louis Favres zu sprechen, ungenau, wenig detailliert und, was die chronologische Einordnung betrifft, häufig auch unzutreffend waren, sollten trotzdem die Grundlage für die Lokalisierung der Pfahlbausiedlungen auf der ersten amtlichen Karte der Eidgenossenschaft (Massstab 1:25 000) aus dem Jahr 1883 liefern. Die Anfertigung einer genaueren Aufnahme der Pfahlbausiedlungen, die zu einem «Gesamtplan der Pfahlbausiedlungen, der weiteren Überreste sowie der an den Ufern des Neuenburger Sees sichtbaren Moränen» führen sollte, wurde 1882 von dem Ingenieur Georges Ritter, dem Initiator der ersten Juragewässerkorrektion, angeregt. Er wollte auf diesem Wege verhindern, dass künftige Genera-

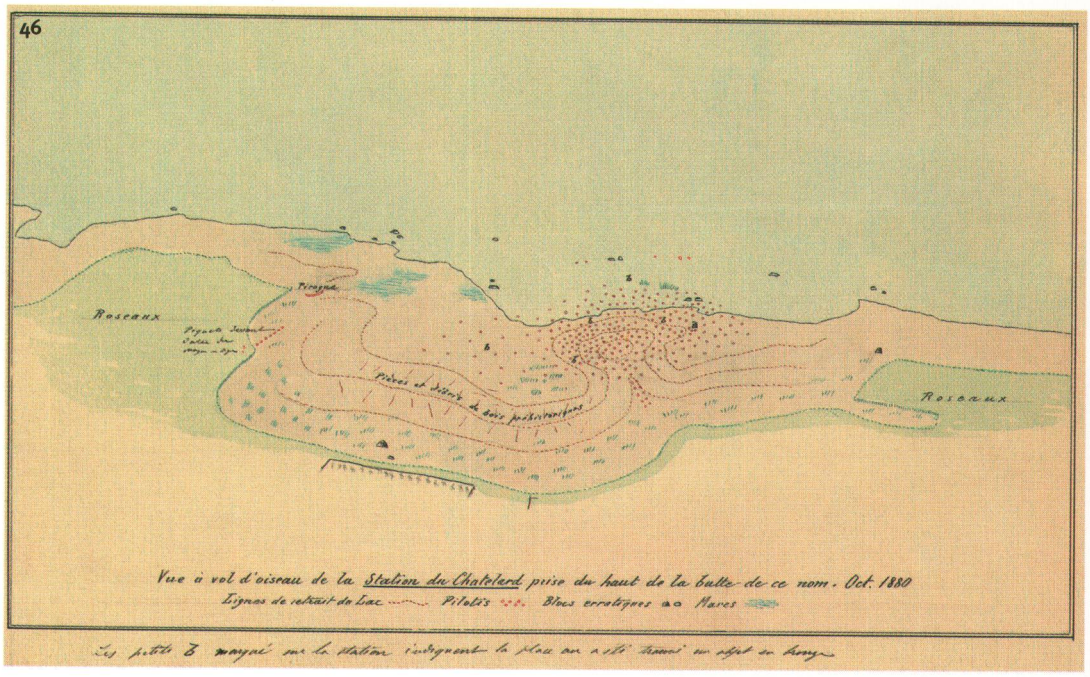


Abb. 46
Aquarell der Seeufersiedlung von Le Châtelard in Bevaix von 1880. Pfähle und eine Piroge sind mit Rot gekennzeichnet, mit b sind Fundorte von Bronzeartefakten markiert.

Acquerello della stazione lacustre di Châtelard, a Bevaix, dipinto nel 1880. In rosso si riconoscono i pali e una piroga. Le lettere b di piccole dimensioni indicano il luogo di giacitura originale d'oggetti in bronzo.

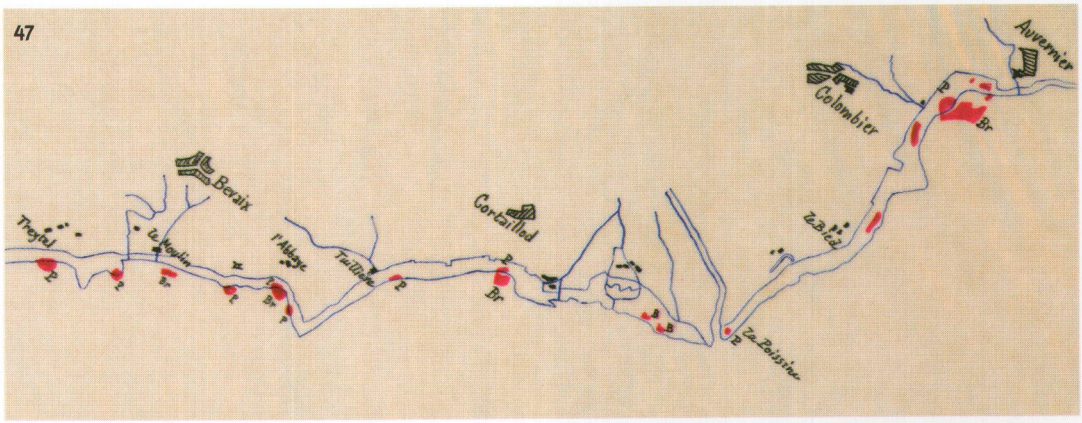


Abb. 47
Ausschnitt aus dem Gesamtplan der Seeufersiedlungen am Neuenburgersee von 1881 (P = Steinzeit; Br = Bronzezeit).

Particolare della carta generale delle stazioni lacustri del lago di Neuchâtel, disegnata nel 1881 (P = età della Pietra; Br = età del Bronzo).

tionen ihren Vorfahren aus dem 19. Jahrhundert «verheerende Untätigkeit» vorwerfen könnten, in dem Sinne, dass sie sich nur um das Anhäufen von Fundobjekten gekümmert hätten, obwohl die Anfertigung detaillierter Karten doch viel dringlicher gewesen wäre. Er machte der *Société neuchâteloise des Sciences naturelles* den Vorschlag, «die Publikation einer Beschreibung der Pfahlbauten des Neuenburger-, Bieler- und des Murtensees sowie der Regionen um Broye und Zihl mit Plänen in übereinstimmendem Masstab» in Angriff zu nehmen, die «a) den Bestand der Seeufersiedlungen, b) die aus der römischen Zeit und c) die aus dem Mittelalter datierenden Überreste» dokumentieren

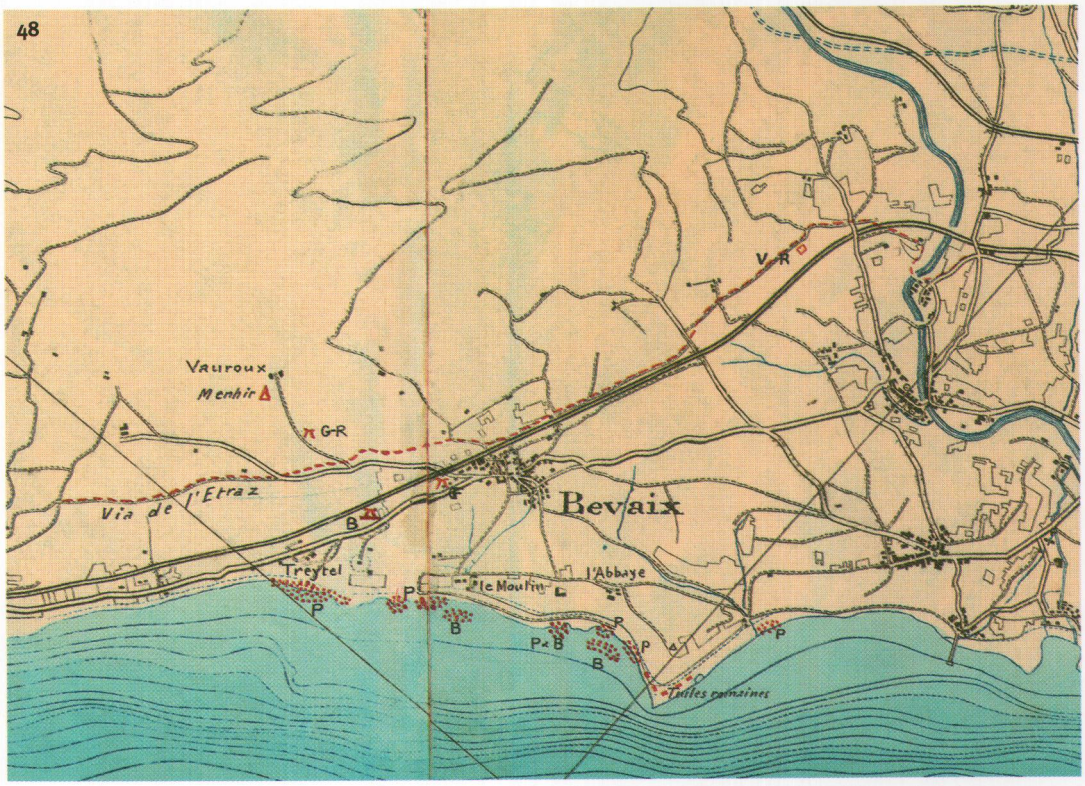


Abb. 48
Die Kartenskizze mit den Seeufersiedlungen am Neuenburgersee von 1883 ist beschränkt auf das Gebiet von Bevaix, schliesst jedoch die Fundstellen auf dem Festland mit ein.

Abbozzo di una mappa delle stazioni lacustri del lago di Neuchâtel, disegnato nel 1883 e limitato al solo territorio del comune di Bevaix. Vi sono riportati ora anche i siti terrestri.

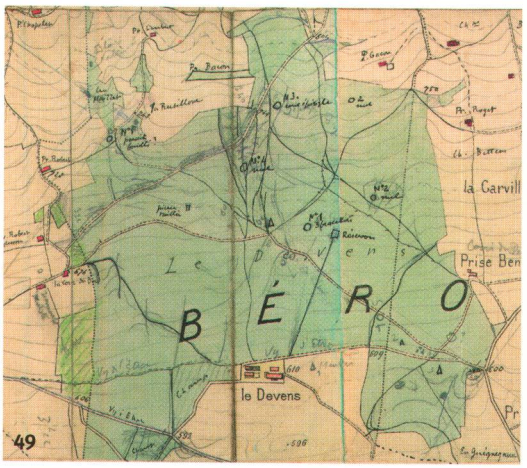


Abb. 49
Detail der zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstellten «Description topographique et archéologique de la partie ouest du district de Boudry». Die Menhire sind mit Δ und die Grabhügel mit O gekennzeichnet; mit einem Kommentar über die Grabungsergebnisse (negativ, eine Nadel, 3 Armreifen).

Particolare della «Description topographique et archéologique de la partie ouest du district de Boudry», redatta all'inizio del XX sec. Le Δ indicano la posizione dei menhir, le O quella dei tumuli, sui quali è registrato quanto emerso dallo scavo (negativo, uno spillone, tre armille).

sollte. Am 12. April 1883 wurde eine Kommission damit betraut, die *Société cantonale d'Histoire* bewilligte im folgenden Monat einen Kredit von Fr. 100.- und die *Société neuchâteloise des Sciences naturelles* beabsichtigte, einen ebenso hohen Betrag beizusteuern. Für die Publikation eines aus 37 Karten bestehenden Atlanten der Seeufersiedlungen wurde dann ein sich auf Fr. 30 000.- belaufender Kostenvoranschlag aufgestellt, doch konnte dieses Projekt nicht verwirklicht werden. Es kam nur zu einer von William Wavre angefertigten Skizze einer Karte der Seeufersiedlungen rund um den Neuenburgersee, im Massstab 1:50 000, auf der allein im Gebiet der Gemeinde Bevaix Pfahlbauten eingetragen sind. Trotzdem markierte dies einen Schritt nach vorn, da somit zum ersten Mal die terrestrischen Fundstellen, also die Grabstätten und Menhire sowie die römischen Villen und Strassen, systematisch aufgenommen worden sind (Abb. 48).

Zur Zeit der Jahrhundertwende begann der Kartograph Maurice Borel mit der Erarbeitung einer «topographischen und archäologischen Beschreibung des westlichen Teils des Distrikts von Boudry», in welcher die bis anhin identifizierten

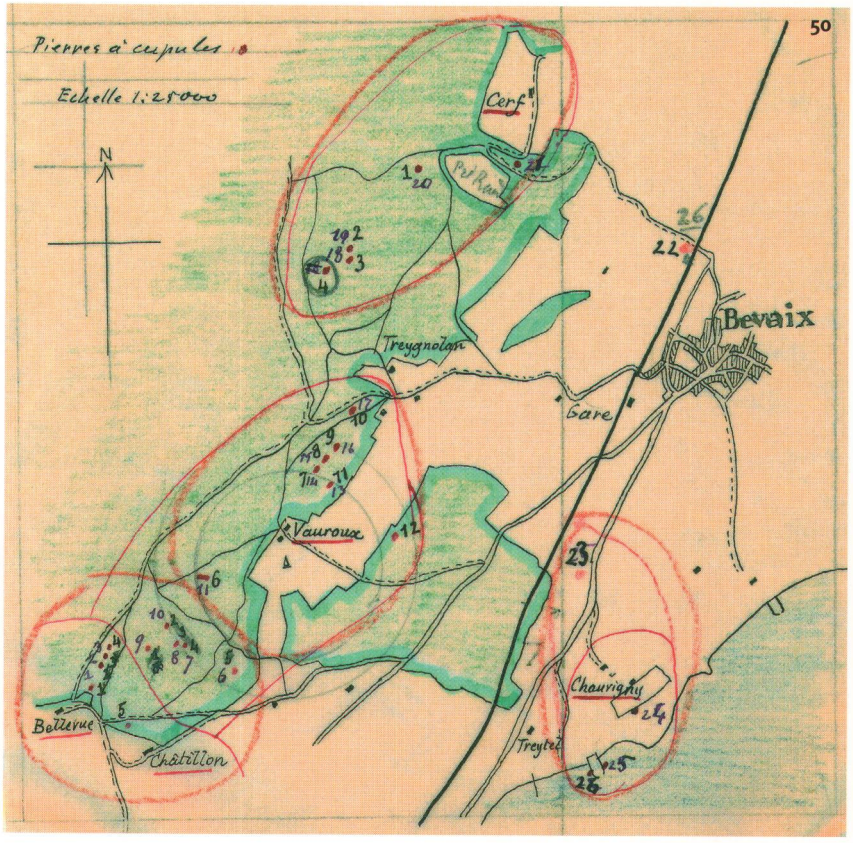


Abb. 50
Plan von 1915 mit Angabe der 26 auf vier Gruppen verteilten Schalensteine aus der Region von Bevaix.

Mappa redatta attorno al 1915 con la situazione dei massi cuppellari della regione di Bevaix, suddivisi in quattro gruppi.

Bodendenkmäler verzeichnet werden sollten (Abb. 49). Des weiteren erfasste er zwischen 1914 und 1919 rund 60 Schalensteine, die sich westlich der Areuse und in der Béroche fanden (Abb. 50), die er bei dieser Gelegenheit auch genau zeichnete und beschrieb (Abb. 51). In den zwanziger Jahren zeichnete er im selben Massstab eine grosse Wandkarte der vorgeschichtlichen Siedlungen sowie der übrigen Bodendenkmäler rund um den Neuenburgersee, wobei er sich nicht nur die Angaben seiner Vorgänger zunutze, sondern auch die drei Epochen der Stein-, Eisen- und Bronzezeit durch drei verschiedene Farben kenntlich machte. Darüber hinaus verwendete er bestimmte Symbole zur Kennzeichnung der verschiedenen Bodendenkmäler, also der Menhire, der Gräber und der Einzelfunde. Auf Anfrage von Paul Vouga hat die Schweizer Armee im Jahr 1927 eine eindrükkliche Reihe von Luftbildern, insbesondere der in den Buchten von Bevaix und Cortaillod versunkenen Fundstätten, aufgenommen, die auch heute noch von unschätzbarem Wert für die Interpretation dieser jungsteinzeitlichen und bronze- zeitlichen Dörfer sind. Doch musste man das Jahr 1943 abwarten, bis die erste archäologische Karte, die diesen Namen auch verdient, aus der Feder von

51

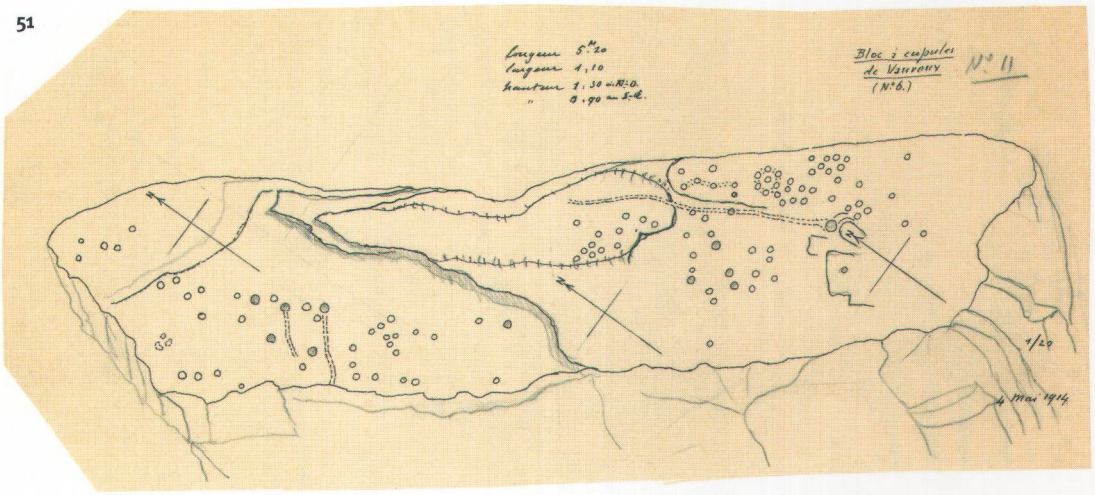
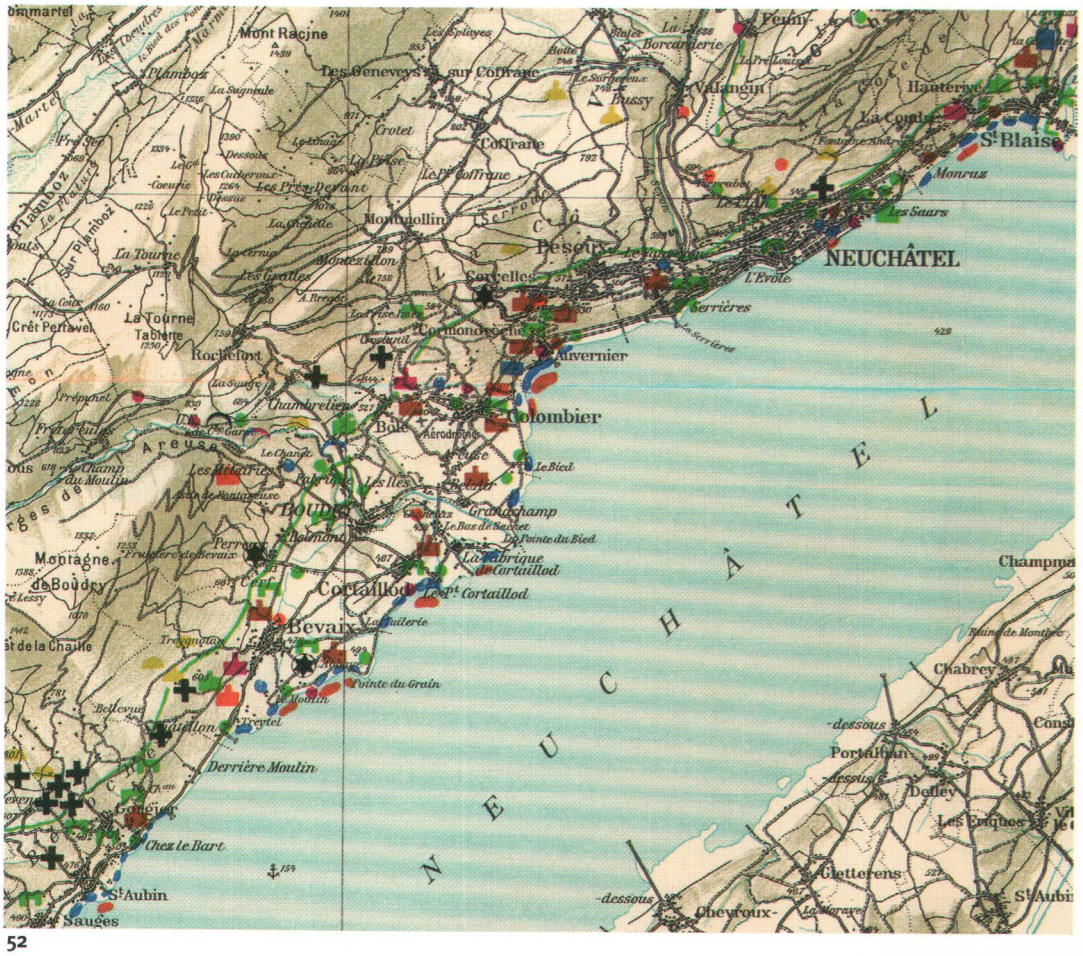


Abb. 51
Zeichnung des Steins von Vauroux (Bevaix) aus dem Jahr 1914. Er ist 5,20 m lang, 1,10 m breit und weist rund hundert Vertiefungen (Schalen) und drei Rinnen auf.

Disegno del 1914 con la pietra di Vauroux (Bevaix), lunga 5,20 m, larga 1,10 m e recante un centinaio di coppelle e tre canaletti.

Die Zeit der Pioniere. Zur Zeit der Entdeckung der ersten Pfahlbausiedlungen steckte die Neuenburger Archäologie keineswegs mehr in den Kinderschuhen: In einem Brief vom 30. Oktober 1780 berichtete Jean-Henri Andrié, Vicomtes von Gorgier, von der Existenz «unterirdischer, überwölbter Kammern, die aus Ziegeln sowie unter Verwendung eines Mörtels, der jenem ähnlich sei, dessen sich die Römer vermutlich bedient hätten, errichtet worden waren [...] in der Umgebung des Schlosses von Colombier». In seiner sowohl 1807 an den Prinzen Alexandre Berthier, Herzog von Neuenburg und Marschall der französischen Krone, als auch einige Jahre zuvor an den preussischen König Friedrich Wilhelm III. gerichteten Schrift «Recherche sur les antiquités de la Principauté de Neuchâtel en Suisse» hat Aubert Parent sodann nicht nur mehrere römische Bauwerke bekannt gemacht, sondern auch den Fund einer «keltischen» Axt – letztere datiert jedoch in Wirklichkeit aus der Bronzezeit; sie befindet sich nach wie vor im Archäologischen Museum, und ihre Etikette trägt noch immer die ursprüngliche Beschriftung: «Ce touti as ettes trouvé ce 13 juliet 1753 dans la carrière de tête plumée entre deux banc sous 6 pies de profondeur pas maître François Louis Borel et deux de ses ouvries» (Dieses Werkzeug wurde am 13. Juli 1753 von Maître François Louis Borel und zweien seiner Arbeiter im Steinbruch von *tête plumée* zwischen zwei Schichten in sechs Fuss Tiefe gefunden). Im Jahr 1807 publizierten Abram-Henri Ladame und Jean-Frédéric Morthier einen Katalog des römischen Münzfundes von Dombresson, der ein Jahr zuvor entdeckt worden war, und schliesslich hatte Frédéric Dubois aus Montperreux schon den Baubefund der grossen römischen Villa von Colombier aufgenommen, die er zwischen 1840 und 1842 ausgegraben hatte.



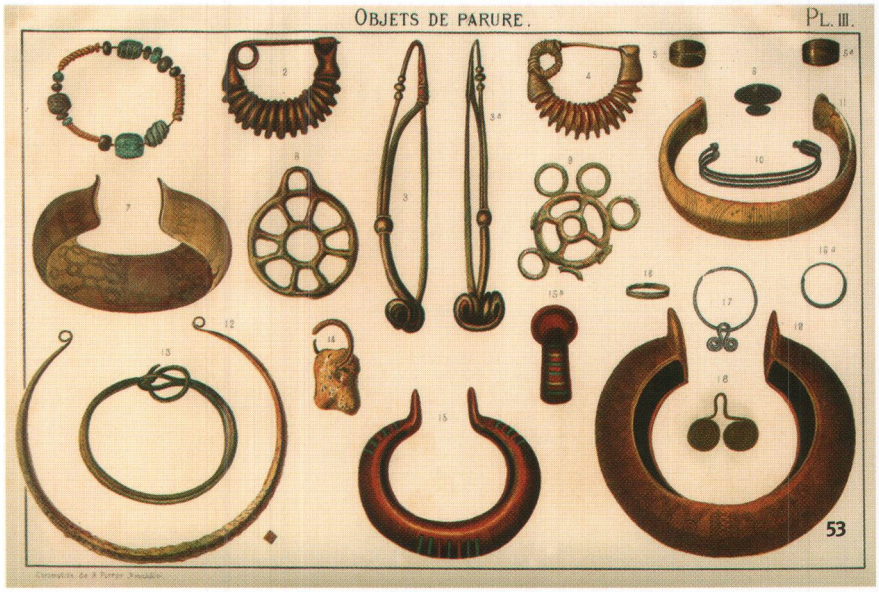
52

Abb. 52
Ausschnitt aus der archäologischen Karte des Kantons von 1943. Die Epochen sind in Farbe gekennzeichnet, die Art der Fundstellen mit verschiedenen Symbolen.

Dettaglio della carta archeologica del Canton Neuchâtel, risalente al 1943. I colori indicano i periodi; i simboli, il tipo di giacimento.

Daniel Vouga erschien, die das gesamte Neuenburger Gebiet sowie sämtliche damals bekannten Fundstellen verzeichnet. In sieben Farben werden darin die einzelnen Epochen von der Altsteinzeit bis zum Beginn des Mittelalters verzeichnet, und mittels 22 verschiedener Symbole die einzelnen Fundstellen genauer charakterisiert. Der Massstab von 1:100 000 macht eine genaue Lokalisierung der jeweiligen Überreste jedoch unmöglich (Abb. 52). Auf den Verbreitungskarten der Jahre 1980-1989, die Neuenburger Fundstellen verschiedener Epochen (vom Paläolithikum bis ins Frühmittelalter) beinhalten, sind die Schwierigkeiten der Identifizierung einzelner Fundstellen noch grösser.

Zu Beginn der 80er Jahre beschlossen der *Service cantonal d'archéologie* und das Museum auf Anregung von Michel Egloff, Béat Arnold und Yves André, zu internen Zwecken alle bekannten archäologischen Fundstellen auf Gemeindekarten mit einem Massstab 1:5000 zu verzeichnen, wobei die jeweiligen Gebiete um die Fundstellen je nach tatsächlicher oder angenommener Relevanz mit vier verschiedenen Farben kenntlich gemacht wurden. Diese langwierige Arbeit führte 1992 zur Fertigstellung eines Inventars der archäologischen Überreste des Kantons Neuenburg, für das der Autor dieses Beitrages verantwortlich zeichnet. Auf mehr als 200 Seiten und in umfassender Weise werden da nicht nur die bekannten und vermuteten Fundstätten der einzelnen Gemeinden verzeichnet, sondern auch jene Toponyme, die menschliche Aktivität in der Vergangenheit ver-



muten lassen, sowie Sondierungen, die zu keinen Ergebnissen geführt haben. Der beigegebene Kartensatz im Massstab 1:25 000 enthält für jede Gemeinde, neben einer unmodifizierten Karte ihres Territoriums, vier weitere Karten, auf denen die archäologischen Fundstellen, die besonders für die Raumplanung wichtigen archäologischen Schutzzonen, die Toponyme und schliesslich die Sondierungen sowie überwachte Baumassnahmen verzeichnet sind.

Dieses Inventar bildete auch die Grundlage für die 1997 erstellte computergestützte archäologische Karte des Kantons Neuenburg, die heute über 1200 Fundstellen umfasst, von denen viele archäologische Zeugnisse verschiedener Epochen aufweisen (Abb. 54).

Abb. 53
Farblithotafel mit Schmuckstücken, die anlässlich der ersten Erforschungen der Seeufersiedlungen entdeckt worden waren (aus : Edouard Desor, Le bel âge du Bronze lacustre en Suisse, Paris 1874, pl. III).

Tavola cromolitografica degli oggetti d'ornamento emersi dalle prime indagini in stazioni lacustri (da Edouard Desor, Le bel âge du Bronze lacustre en Suisse, Parigi, 1874, tav. III).

Abb. 54
Beispiel einer computergestützten Liste archäologischer Fundstellen im Kanton Neuenburg, die verschiedene Informationen wie Koordinaten, Einstufung der Schutzwürdigkeit, Art der Fundstelle, Kommentare und anderes enthält.

Un esempio della lista dei luoghi archeologici del Canton Neuchâtel su supporto informatico, corredata di tutte le informazioni, quali le coordinate, il grado di protezione, il tipo di sito, osservazioni e altro.

n° du site	commune	Lieu-dit	code	X	Y	Cl.	Type de site	période	état actuel	commentaire
02-0002	Hauterive	Parking Voumard		564475	206475	3	Palafitte	NEO		Station néolithique figurant sur les cartes Borel, de Mandrot du XIXe s. Aucun vestige concret lors de fouilles de sauvetage de la A5
02-0003	Hauterive	Forêt de Champréveyres		564375	206400	2	Palafitte	NEO		Station néolithique figurant sur des cartes du XIXe s. (Borel, de Mandrot). Récolte de surface. La partie Sud a fait l'objetd'une fouille de sauvetage (site Horgen) dans le cadre des fouilles de l'A5
02-0004	Hauterive	Port	HR-PORT	564600	206550	2	Palafitte	NEO	Partie nord présente	Station néolithique figurant sur des cartes du XIXe s. (Borel, de Mandrot). Récolte de surface. La partie Sud a été fouillée dans le cadre des travaux de l'A5
02-0005	Hauterive	Rouges-Terres	HR-RT	565000	206800		Palafitte	NEO		Fouille subaquatique en 1986-1987. Structure architecturale relevée. Datation dendrochronologique: 3242-3236 av.J.-C.En profondeur, ensemble de dépôt tardi-glaciaire remarquablement conservé
02-0006	Hauterive	Rue de la Croix d'Or		564490	207025	1	Pierre à cupules	IND		Intégrée dans les fondations de la dernière maison en montant la rue de la Croix d'Or
02-0007	Hauterive	Les Jardillets-Sud	HR-JRS	564375	206875		Concentration céramiques	BZ	Zone est encore fouillable	Charbons de bois, trous de poteaux et céramique brune-grise claire. Fouille N° 600
02-0008	Hauterive	Les Jardillets-Nord	HR-JRN	564324	206950		Carrière	ROME	Fouillé	Carrière romaine présentant des traces de travail au pic et céramique (Ier-IIIe. s. ap.J.-C). Sondages N° 599
02-0008	Hauterive	Au Theyeret		564225	206750		Tombe (en pleine terre)	TENE		Fouille faite en 1921 par Vouga. Squelette féminin portant au bras gauche un bracelet en verre bleu
02-0009	Hauterive	Le Dernier Batz		564725	206625	3	Palafitte	NEO		Documentation floue
02-0010	Hauterive	Champréveyres	HR-CH	564500	206025		Campement	PALEO	Fouillé	Foyers magdaléniens. Reste de faune abondante et travail du silex bien attesté
02-0011	Hauterive	Champréveyres	HR-CH	564500	206500		Pierre à cupules	IND		Une cupule de 6 cm de diamètre
02-0012	Hauterive	Vy d'Etra		564925	208600	3	Route	ROME		«Tronçon de la Vy d'Etra visible au-dessus du village» VOUGA D.

54